



# creACTiv für Klimagerechtigkeit

Büro für Kultur- und Medienprojekte gGmbH, Hamburg  
2016-17



5. Ökumenischer  
Förderpreis  
Eine Welt



© 2018 Büro für Kultur- und Medienprojekte

Projektdokumentation 2016/2017

Gestaltung: Lea Volmari

Text: Friderike Seithel, Lea Volmari

Fotos: Büro für Kultur- und Medienprojekte gGmbH

Gefördert durch



Mittel des  
evangelischen kirchlichen  
Entwicklungsdienstes



*„Ich habe  
gelernt, wie wichtig es ist, sich  
selbst mal zurück zu nehmen und, über den Tel-  
lerrand‘ hinaus zu schauen. Durch Erzählungen von dem  
privaten Leben unserer Gastschülerinnen habe ich  
gemerkt, wie viel Glück ich habe, so leben zu  
können, wie ich lebe.“*

Schüler\*in, 11. Klasse

*„Man  
denkt, man ist der Ein-  
zige, der was tut, aber wenn man  
selbst dran glaubt, schafft man es  
auch.“*

Schüler\*in, 9. Klasse

*„Ich  
versuche, nicht mehr  
viel mit dem Auto zu fahren bzw.  
gefahren zu werden. Ich habe mich,  
zugegeben, selbst dafür ge-  
schämt.“*

Schüler\*in, 7. Klasse

*„Ich  
finde es toll, dass ihr  
so ein Projekt veranstaltet.  
Macht weiter so - durch euch ist  
und wird die Welt besser.*

Schüler\*in, 7. Klasse

*„Ich habe gelernt, meine Gefühle  
zum Ausdruck zu bringen.“*

Schüler\*in, 7. Klasse

*„Ich  
habe sehr viel über den  
Klimawandel gelernt. Viele Sachen waren  
mir gar nicht so bewusst...Ich achte jetzt zum  
Beispiel viel mehr darauf, wie ich mit Plastik  
umgehe.“*

Schüler\*in, 10. Klasse

*„Das  
Projekt hat mich motiviert  
auch andere Jugendliche über Klima-  
wandel zu informieren. In meiner Gemeinde  
habe ich einen Fachtag zum Thema Klimage-  
rechtigkeit für alle Konfirmanden\*innen  
organisiert.“*

Schüler\*in, 11. Klasse

*„Es war viel zu kurz!“*

Schüler\*innen aus verschiedenen  
Klassen

# Wer wir sind

KinderKulturKarawane 4

creACTiv für Klimagerechtigkeit 5



## Ablauf 2016-17

Das Projekt	6
Die Durchführung	7
Fortbildung: Klimagerechtigkeit	10
Fortbildung: Creativity	11

# INHALTS



## Highlights

Klima.Kunst.Kartons	14
Tanz.Traum.Turnbeutel	15
Akrobatik am See	16



## Ergebnisse

Auswertung	26
Nachhaltigkeit	28
Auszeichnungen	30



## Peer-to-Peer

Workshops	22
Begegnungen	23
Bühne	24
Finale	25

# VERZEICHNIS



		Lecker.Grün-Kochen	20
Hathi.Kunst	18	Trommeln.Tanz.Takt	20
Klima.Salat	18	Moos.Recyclen.Garten	21
Kleider.Tausch	19	Klima.Poster.Message	21
Ess.Kultur	19		



Ilse-Löwenstein-Schule



Stadtteilschule Eidelstedt



The Dreamcatchers



Gemeinschaftsschule am Heimgarten



Fritz-Schumacher-Schule



Teatro Trono



Socolya Undugu Dance Academy (SUDA)



Schule am See



Eric-Kandel-Gymnasium



Gretel-Bergmann-Schule



Stadtteilschule Bergedorf



Kigamboni Community Center (KCC)

# KinderKulturKarawane

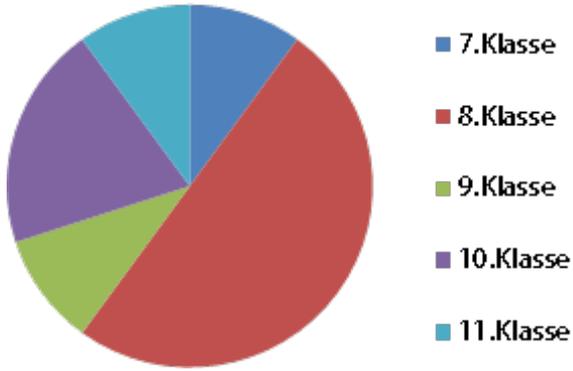
Unter dem Motto „Eine Bühne für die Jugend der Welt“ lädt das Büro für Kultur und Medienprojekte gGmbH seit 1999 Jugendkulturgruppen aus Ländern Lateinamerikas, Afrikas und Asiens zur KinderKulturKarawane nach Europa ein. Die jungen Künstler\*innen stammen zumeist aus randständigen Verhältnissen. In Kultur- und Sozialprojekten konnten sie durch kreative und künstlerische Arbeit ihr Selbstbewusstsein zurückgewinnen und neue Perspektiven entwickeln. Diese Gruppen stellen ihre künstlerischen Produktionen in Schulen, Jugend- und Kulturzentren, auf Festivals und bei Veranstaltungen vor, leiten Workshops und erzählen von ihrem Leben. Ihre Stücke thematisieren Kinderrechte, Armut, Klimawandel, Migration u.v.a. Alltagsthemen. Dabei schafft die KinderKulturKarawane weitgehend selbstbestimmte Lernräume, in denen die jungen Menschen peer-to-peer lernen können. Gemeinsam entdecken sie neue Perspektiven, erwerben Wissen über globale Zusammenhänge und Motivation für eigenes zukunftsfähiges Handeln. Aus den Begegnungen entstehen oftmals nachhaltige Partnerschaften von Kulturprojekten, Jugendzentren und Schulen.

## creACTiv für Klimagerechtigkeit

Dieses Bildungsprogramm entstand als Pilotprojekt aus der langjährigen Zusammenarbeit der KinderKulturKarawane mit Schulen in der Metropolregion Hamburg. Es zielt auf die curriculare Einbindung des Themas Klimagerechtigkeit an Hamburger Schulen, die Förderung des schulischen Engagements für mehr Klimagerechtigkeit und den Aufbau eines Netzwerkes von Schulen und außerschulischen Partner\*innen zu diesem Thema. Der Schwerpunkt liegt auf dem kreativen peer-to-peer-Lernen der Schüler\*innen mit jungen Künstler\*innen aus Ländern des Globalen Südens. Gemeinsam befassen sie sich mit den Folgen des Klimawandels für ihre Länder und setzen ihre Einsichten in Bühnenshows um. In den Projektjahren 2016-17 arbeiteten wir mit den Dreamcatchers (Bodhgaya/Indien), dem Kigamboni Community Center (Dar es Salaam/Tansania), dem Teatro Trono (El Alto/Bolivien) und der Solya Ungudu Dance Academy (Kampala/Uganda) zusammen.

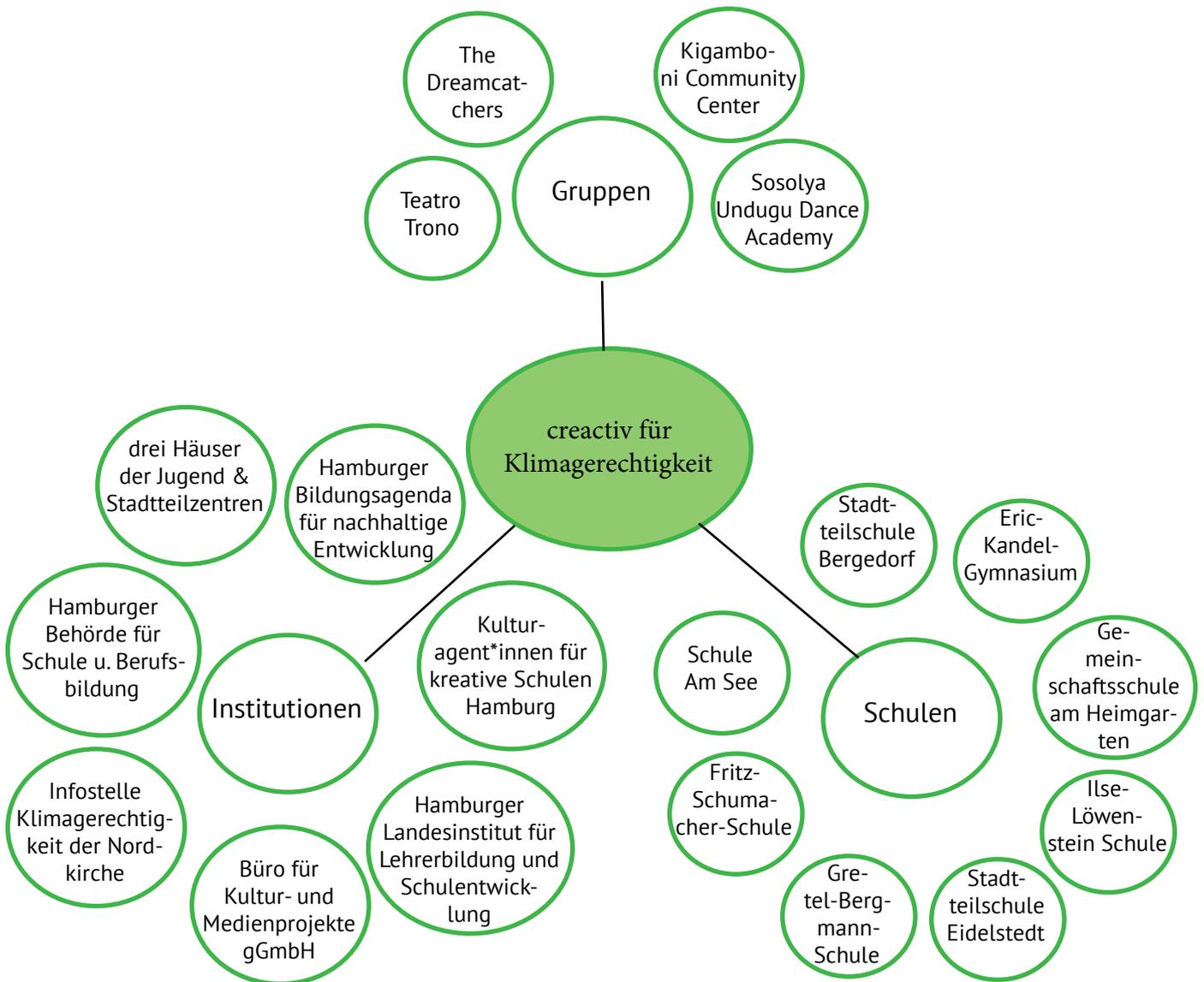
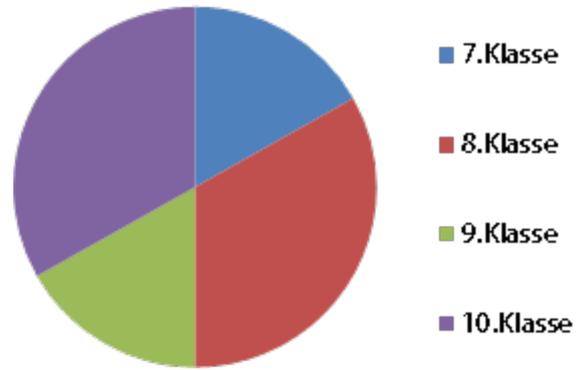
2016:

10 Klassen - 249 Schüler\*innen



2017:

6 Klassen - 150 Schüler\*innen



# Das Projekt

*Welche Folgen hat der Klimawandel für mich und Menschen in anderen Ländern?*

*Warum geht es dabei um Fragen der Gerechtigkeit?*

*Wie können wir unsere Meinungen dazu kreativ in die Öffentlichkeit tragen?*

*Was können wir für mehr Klimagerechtigkeit tun?*

Mit diesen u.a. Fragen befassten sich Hamburger Schüler\*innen (Jg. 6-10) im Dialog mit jungen Künstler\*innen aus dem Globalen Süden. Im peer-to-peer-Lernen erweiterten sie ihr Wissen über Ursachen und Auswirkungen des globalen Klimawandels und befassten sich mit ihrem eigenen Handeln. Sie entwickelten Ideen, wie sich jede\*r für mehr Klimagerechtigkeit einsetzen kann und brachten diese kreativ auf die Bühne und in die Öffentlichkeit. Indem sie „creativ für Klimagerechtigkeit“ waren, stärkten sie auch ihre Handlungskompetenzen im globalen Wandel.

Eine wichtige Grundlage des Projektes waren die 17 Sustainable Development Goals (SDGs), insbesondere das SDG 13: „Take urgent action to combat climate change and its impacts“. Einen umfassenden Bezugsrahmen und inhaltliche Anregungen für Unterricht und Schulleben bot der 2015 von der KMK verabschiedete Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung (ORGE). 2016 nahmen fünf Stadtteilschulen und ein Gymnasium mit je 1-4 Klassen; 2017 vier Stadtteilschulen und ein Gymnasium mit je 1-2 Klassen teil – alle kamen aus der Metropolregion Hamburg. Ihre Partner\*innen waren vier Jugendkulturgruppen aus Indien, Tansania, Bolivien und Uganda.

Die Teilnahme der Schulen umfasste:

- \* die inhaltliche und kreative Auseinandersetzung mit Klimawandel u. Gerechtigkeit in Unterrichtseinheiten
- \* den Besuch außerschulischer Lernorte
- \* Workshops mit außerschulischen Referent\*innen
- \* mehrtägige Vorbereitungsbesuche des Leiters oder eines Trainers ihrer Partnergruppe
- \* Erstellung von Textbeiträgen, Plakaten, Upcycling-Kunst, bedruckten Taschen u.a. kreativen Produkten
- \* eine einwöchige Begegnung mit ihrer Partnergruppe inkl. Unterbringung in Gastfamilien
- \* die Erarbeitung und öffentliche Präsentation einer kreativen Performance zum Thema Klimagerechtigkeit
- \* Teilnahme am Finale mit allen Gruppen

Vom creativ-Projekt erhielten sie Unterstützung durch:

- \* Lehrerfortbildungen über „Klimagerechtigkeit“ und „Kreative Methoden“ (in Kooperation mit d. Hamburger Landesinstitut für Lehrerbildung u. Schulentwicklung)
- \* Bereitstellung von Materialien, Vermittlung v. Referent\*innen
- \* Beratung b. Finanzakquise u. unterrichtl. Einbindung
- \* Workshops zu kreativen Aktionen und Produkten
- \* Öffentlichkeitsarbeit (Blog, Presse, Tagungen)



# Die Durchführung

Projektstart war im Dezember 2015 mit einem halbtägigen Auftaktseminar für interessierte Schulen. Der didaktische peer-to-peer-Ansatz der KinderKulturKarawane (KiKuKa) wurde vorgestellt; Lehrer\*innen berichteten von ihren bisherigen positiven Erfahrungen mit Gruppen der KiKuKa. Bildungsexperten stellten das Projekt in den Kontext des UNESCO-Weltaktionsprogramms „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und erläuterten seine Umsetzungsmöglichkeiten im Rahmen des Orientierungsrahmens Globale Entwicklung (ORGE). Konzept, Organisation und Zeitabläufe des Projektes wurden besprochen und die Unterstützungsangebote der Hamburger Schulbehörde sowie des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung vorgestellt.

Solcherart in das Projekt eingeführt, hatten die Schulen bis Mitte Februar 2016 Zeit, sich für die Teilnahme und Kooperation mit einer Partnergruppe zu entscheiden: sechs von neun interessierten Schulen sagten zu. Die Zusammenarbeit für 2016 wurde in einer schriftlichen Vereinbarung verbindlich festgelegt. Nach der Auswertung am Jahresende konnte über die erneute Teilnahme in 2017 entschieden werden. Insofern ein Platz frei wurde, konnten auch neue Schulen einsteigen.

## Das Projekt bestand 2016-17 aus jeweils drei Phasen.

**Phase I:** Jeweils um Jahresbeginn boten wir teilnehmenden u.a. interessierten Lehrkräften eine dreistündige Fortbildung über Konzepte, Materialien und Methoden zur Vermittlung des Themas „Klimagerechtigkeit“ in der Sekundarstufe an. Sie wurde in Kooperation mit der Infostelle Klimagerechtigkeit der Nordkirche und dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) durchgeführt. Danach begann die Einbindung von Thema und Projekt in den Unterricht der Schulklassen. Die Schüler\*innen besuchten außerschulische Lernorte wie das Klimahaus Bremerhaven oder das Hamburger Gut Karlshöhe, luden außerschulische Referent\*innen ein und führten Projekttag und -wochen durch. In mehrstündigen Workshops der Infostelle Klimagerechtigkeit näherten sich alle Klassen fachlich und spielerisch dem Thema. Schwerpunkt war hierbei das Lernen an verschiedene Stationen, bei denen die Schüler\*innen u.a. die Emissionen verschiedener Lebensmittel (z.B. Banane, Brötchen, Karotte, Würstchen) zuordnen und weitere Aufgaben lösen mussten. Ideen und eigene Handlungsmöglichkeiten wurden in großen farbigen Mind Maps festgehalten, die den Roten Faden durch das Projektjahr bildeten und Themen für die Diskussionen und kreativen Produktionen mit den Partnergruppen lieferten. Die Projektkoordinatorin stellte Hintergrundinformationen, Bildungsmaterialien und Unterrichtstipps im Blog bereit, empfahl und vermittelte außerschulische Referent\*innen, vernetzte die Teilnehmenden und beriet und unterstützte sie bei der organisatorischen und inhaltlichen Umsetzung des Projektes.

Jeweils im Mai 2016 und 2017 erhielten die Lehrkräfte die Möglichkeit zur Teilnahme an einer weiteren Fortbildung über kreative und künstlerischen Vermittlungsmethoden im Unterricht und an einem Netzwerktreffen mit den künstlerischen Leitern der Partnergruppen und



weiteren Kulturschaffenden. Hier wurden interkulturelle Perspektiven, Methoden und Konzepte einer kulturellen Bildung für nachhaltige Entwicklung diskutiert, ausprobiert und in globalen Zusammenhängen reflektiert. Diese Veranstaltungen wurden u.a. von den Kulturagenten Hamburg unterstützt. Im Anschluss erprobten die Lehrkräfte die neuen Anregungen fachübergreifend in Kunst, Sprachen, Kunst, Ethik, Geographie u.a. Fächern.

**Phase II:** Im Mai/Juni besuchten Vertreter der Partnerprojekte aus Indien, Tansania, Uganda und Bolivien für jeweils 3 Tage „ihre“ creACTiv-Schulen und bereiteten mit den Schüler\*innen die Begegnung mit ihren Peers vor. Sie stellten ihr Land und die lokalen Folgen des Klimawandels, ihr Projekt und ihre künstlerische Arbeit vor, diskutierten mit den Schüler\*innen über Klimagerechtigkeit, Klimawandel und globale Verantwortung und entwickelten erste Ideen für ihre gemeinsame Arbeit im Herbst. Darüber hinaus führten sie praktische Trainings in Theater, Akrobatik, Rhythmus und Tanz durch. Neben der Vorbereitung der Begegnungswoche ging es bereits bei diesen Besuchen um das Einüben von Perspektivwechsel und Empathie, kritischer Reflexion und Stellungnahme. Außerdem erstellten die Schüler\*innen in dieser Phase Plakate u.a. Visualisierungen zum Thema, verfassten Beiträge für Schulhomepages und setzten das neue Wissen und ihre Ideen über Klimawandel und Gerechtigkeit in kreative Produkte und Aktivitäten um.

**Produkte und Aktivitäten dieser Phase II waren z.B.:**

- \* transparente Elefantenbilder als Bühnendeko
- \* selbst gebastelte Traumfänger-Installationen
- \* im Siebdruckverfahren bedruckte (bio-faire) Turnbeutel und T-Shirts mit eigenen Designs zum Klimawandel
- \* Workshops zu Akrobatik, Bollywood- und Afro-Dance
- \* ein Kartons-Kunstprojekt zu Klimawandel, Flucht und Gerechtigkeit
- \* eine Ausstellung von Zeitungsartikeln über Folgen des Klimawandels in Hamburg und der Welt
- \* eine Kleidertauschparty mit selbstgemachten Plakaten
- \* ein Schülervideo zur Präsentation der eigenen Schule
- \* eine Klima-Unterrichtseinheit für die Grundschule
- \* ein großer Upcycling-Wal aus Plastik f. d. Pausenhalle
- \* ein Pfandflaschen-Spendenprojekt
- \* div. Upcycling-Produkte aus Verpackungsmüll wie Portemonnaies, Jonglierbälle, Schmuck, Körbe u.a.
- \* Moosgraffitis für den Schulgarten
- \* ein vertikales Schulgartenprojekt mit PET-Flaschen
- \* zwei Plakatserien mit „Klimabotschaften“
- \* Beiträge für Schulhomepages und Projektblog

Dokumentiert unter: [www.klimaretter.hamburg](http://www.klimaretter.hamburg)

**Phase III:** Von September-November besuchten die jungen Künstler\*innengruppen aus Indien, Tansania, Bolivien und Uganda für jeweils eine Woche ihre Partnerschulen. Die Unterbringung in Gastfamilien förderte zusätzlich den sozialen und kulturellen Austausch und das gemeinsame Lernen. Empathie und Blickwechsel wurden geschult, Freundschaften geschlossen und die Motivation zur Teilhabe und Engagement gestärkt. Jede Begegnungswoche begann mit einem informellen gemeinsamen Kennenlernen der Gastfamilien, Schü-



ler\*innen und jugendlichen Gäste am Sonntagnachmittag. Am Montag erfolgte dann die Aufführung der mitgebrachten Bühnenproduktion über Klimawandel und Gerechtigkeit. Nach einem gemeinsamen Mittagessen ging es anschließend zum Kennen lernen in die gastgebenden Klassen. In lockeren Gesprächsrunden stellten sich die Jugendlichen einander vor, diskutierten noch einmal über die Shows, besprachen das Wochenprogramm und sammelten erste Ideen für die gemeinsame kreative Arbeit am Thema. Ab dem 2. Tag dann begann die Workshop-Arbeit. Meist wurden dazu die Klassen in kleinere „Arbeitseinheiten“ mit unterschiedlichen Themen und Arbeitsformen (Tanz, Theater, Musik, Akrobatik, Texte etc.) aufgeteilt, wobei die Jugendlichen der Partnerprojekte und die ebenfalls noch jungen Co-Trainer die Leitung der verschiedenen Workshops übernahmen. Die Projektgruppenleiter und die beteiligten Lehrkräfte sorgten für die notwendigen organisatorischen und pädagogischen Rahmenbedingungen, hielten sich ansonsten aber eher im Hintergrund, um den Jugendlichen größtmögliche Freiräume für selbst organisiertes Lernen und eigene Themen zu gewähren.



In den Workshops und AGs wurden Übungen zur Körperwahrnehmung und Kontaktaufnahme, zum Vertrauen-Schaffen und Kennenlernen durchgeführt, ergänzt durch praktische Übungen in Theater, Tanz, Rhythmus und Akrobatik. Dazu fanden Gespräche über das Thema und dessen künstlerische Umsetzung statt. Dabei ging es meist insbesondere um individuelle und kollektive Handlungsmöglichkeiten. So entwickelten die Jugendlichen über mehrere Tage eigene kreativ-künstlerische Ideen und setzten sie in eine Bühnenshow um. Sie lebten und erlebten Gemeinschaft und spürten Stärke in ihren neu entdeckten, insbesondere non-verbale und körperlichen Ausdrucksmöglichkeiten. Sie lernten den Umgang mit Konflikten, vertieften ihr inhaltliches Wissen zum Thema Klimagerechtigkeit und erkannten die Bedeutung von gemeinsamem Handeln.



Freitags fanden jeweils die öffentlichen Abschlusspräsentationen der Workshops, teilweise als Theaterstücke, teils in Form von Werkschauen, statt. Diese Veranstaltungen waren offen für die ganze Schule, Eltern, Gastfamilien und die Öffentlichkeit. Oft wurde auch die Lokalpresse dazu geladen. Eine Schule verlegte ihre Abschlussaufführung 2017 in das nahe Stadtteilzentrum. In zwei Schulen wurde zum Abschluss gemeinsam ein Baum gepflanzt als Zeichen gegen den Klimawandel.



Anschließend wurden in Abschlussrunden die gemeinsame Arbeit ausgewertet und die Erfolge gefeiert. Nach einem freien Samstag mit Unternehmungen in den Familien zogen die Gäste am Sonntag weiter zur nächsten Station: zum Abschied wurden Adressen und Fotos getauscht, manchmal auch Tränen vergossen. Alle versprachen, über die Social Media in Kontakt zu bleiben. Beim jährlichen Finale aller Gruppen, das im November 2016 in der Kulturkirche Altona und im November 2017 in der FABRIK Altona stattfand, kamen jeweils nochmal viele der Schüler\*innen zusammen und unterstützten ihre neuen Freund\*innen bei ihren Shows oder gingen selber noch einmal mit auf die Bühne. Starke Gefühle von Verbundenheit und Gemeinsamkeit standen im Raum, vor allem aber die Einsicht, dass sich alle gemeinsam für mehr Klimagerechtigkeit einsetzen wollten.



## Fortbildungen: Klimagerechtigkeit

Die Lehrerfortbildungen richteten sich v.a. an die creativ-Schulen, waren aber auch offen für andere Interessierte. Ulrike Eder von der Infostelle Klimagerechtigkeit vermittelte grundlegende Kenntnisse zum Thema und stellte Methoden und Materialien vor, mit denen sich Gerechtigkeitsaspekte des Klimawandels anschaulich im Unterricht vermitteln lassen. Einiges konnten die Teilnehmer\*innen selber ausprobieren. Abschließend wurde Ideen gesammelt, welche Beiträge Schulen für Klimagerechtigkeit leisten können. Für alle gab es Listen mit Materialien, Filmen und Links zum Thema.



## Weltspiel

Eine spielerische Methode, um Vorwissen über Weltbevölkerung, globalen Reichtum und Ressourcenverbrauch abzufragen, globale Zusammenhänge emotional zu erfassen und neues Wissen zu vermitteln. Man braucht:

- Eine große Weltkarte (Peterskarte), am besten laminiert zum auf den Boden legen; alternativ: Zettel mit Namen der Kontinente
- kleine Figuren (z.B. Playmobil)
- Münzen, Kakao-Bohnen oder Schokoladenstückchen
- Luftballons

*Ablauf:* Weltkarte/Zettel auf dem Boden auslegen: Die Teilnehmenden schätzen die Aufteilung der Weltbevölkerung, das jew. Bruttoinlandsprodukt und die CO<sub>2</sub>-Emissionen der Kontinente und verteilen entsprechend die Figuren, Münzen/Schokostücke und Luftballons. Danach werden die richtigen Zahlen und Hintergründe präsentiert und diskutiert.



## Weitere Methoden

- *Ampelspiel*: ein klimapolitisches Fragespiel zum Einstieg; die Teilnehmenden testen ihr Wissen und antworten auf Fragen zum Klimawandel mit roten und grünen Karten
- *Ratespiel*: Pro-Kopf-Emissionen verschiedener Länder werden symbolisiert durch Türme aus Dublo-Steinen - wer weiss es?
- *Klimarallye*: Durchlaufen verschiedener Stationen mit Aufgaben zu Klimafragen im Wettbewerb um die höchste Punktzahl
- *Arbeit mit Klimazeug\*innenberichten*: Lesen und diskutieren
- *Brainwriting*: schnelles und intuitives Aufschreiben von unzensurierten Ideen und Gedanken zu Handlungsoptionen

Diese u.v.a. Materialien und Methoden sind in der Methodenmappe der Infostelle Klimagerechtigkeit enthalten, die kostenlos bestellt oder heruntergeladen werden kann unter <https://www.klimagerechtigkeit.de>



## Fortbildung: Creativity

Im April 2016 fand eine Lehrerfortbildung mit Schwerpunkt auf der kreativen Bearbeitung und Umsetzung von Klima-Themen statt. Den Schüler\*innen sollten im creativ-Projekt nicht nur die wichtigsten Zahlen, Fakten und Zusammenhänge vermittelt werden, sondern sie sollten diese auch in kreative Projekte umsetzen. Eingeladen waren die Kunsthistorikerin und Kulturagentin Kathrin Langenohl sowie die Zirkuspädagogin Andrea Hille, die den Teilnehmer\*innen viele kreative Ideen und praktische Anregungen gaben. Hier ein paar Stichworte zu ihren Konzepten:



### Theaterpädagogischer Ansatz

- Anhand von Zeitungsausschnitten, Klima-zeugenberichten u.ä. Materialien diskutieren Kleingruppen über Folgen des Klimawandels,
- präsentieren ihr Thema (z.B. Dürre, Überschwemmung) in einfachen Standbildern,
- bauen diese durch Bewegung und mit einfachen Worten oder Sätzen zu Sketchen aus
- und erstellen daraus kleine Szenen mit Lösungen für Klimaprobleme (z.B. Dürre => Brunnenbau)



### Kunstpädagogischer Ansatz

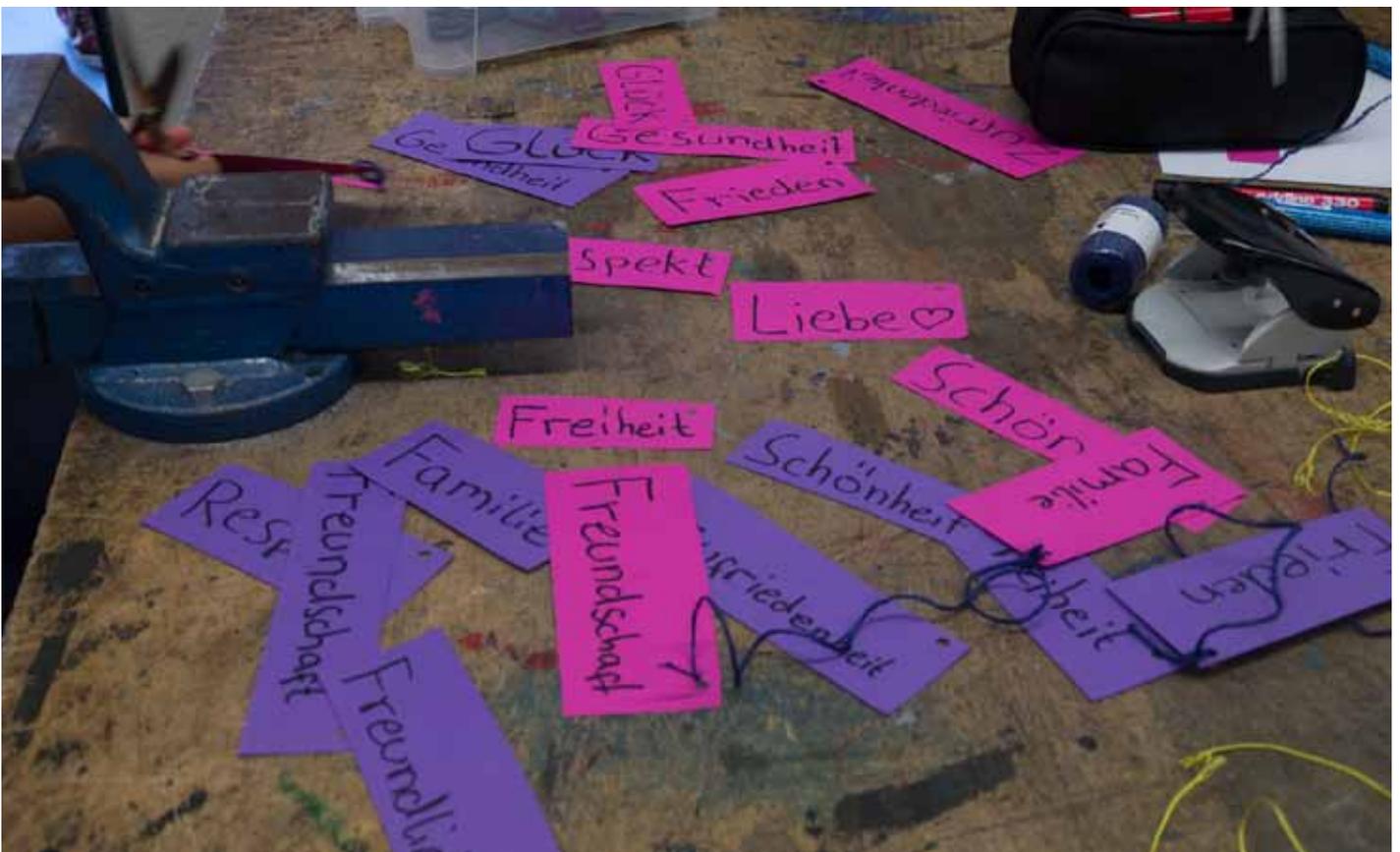
- Mit Materialien wie kleinen quadratischen Kartons lässt sich vielseitig arbeiten; z.B.
- die Emissionsmengen verschiedener Länder als Türme visualisieren ;
- die Kartons mit Bildern, Ideen, Worten, Fotos im Zusammenhang mit Klimawandel, Hamburg und den Partnerländern gestalten;
- ein „Klima-Puzzle“ erstellen;
- oder sie auf der Bühnen als Deko einsetzen (Grenzen, Häuser, Hintergründe, Ebenen)



# HIGHLIGHTS



Ein junger Künstler vom *Teatro Trono* inszeniert eindrucksvoll die Folgen des Konsums.



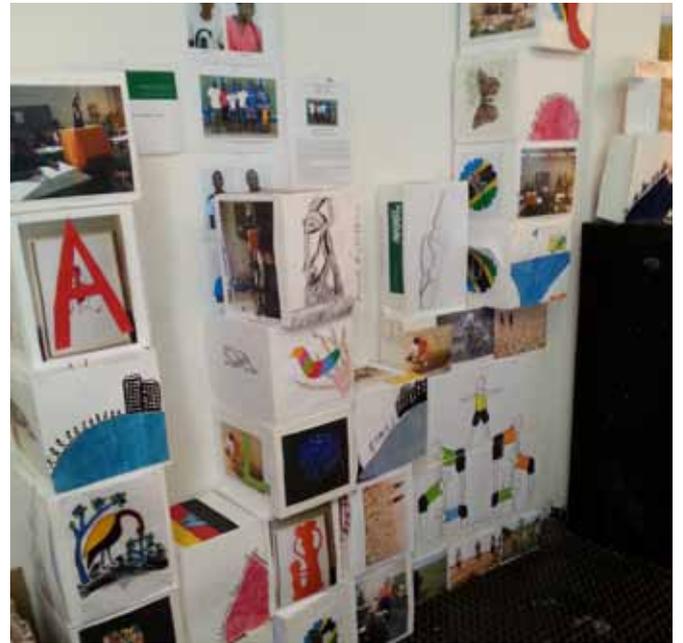
Projektwerkstatt: Wünsche der Eidelstedter Schüler\*innen für ihre Zukunft



Gefühle zeigen lernen: Theaterworkshop mit den *Dreamcatchers* in Neu-Allermöhe



Die *Hathi*-Show: Feurgeister zerstören den Lebensraum der Elefanten



# Klima.Kunst.Kartons

80 Schüler\*innen (Jg. 6-10) der Schule am See (Hamburg-Steilshoop) setzten sich in einem Recycle-Kunstprojekt unter Leitung ihrer Kunstlehrerin Susanne Olbrich mit Klimawandel, Artenvielfalt, Tanz, Akrobatik und Tansania auseinander. Sie gestalteten Kartons und Styropor-Klötze vom Sperrmüll mit farbigem Tonpapier, Schriftzügen und unterschiedlichen Materialien: z.B. selbst gemalten Bildern nach Vorbild der tansanischen Tinga Tinga - Malerei, Schriftzügen wie *Climate Change* und *Climate Justice*, Fotos von Folgen des Klimawandels, Zeichnungen von Akrobatik- und Tanzgruppen, sprechenden Tiere, die auf das Verschwinden ihrer Art aufmerksam machen, Bildern von Überschwemmungen und Dürre. Über manche Kartons zogen Karawanen und erinnerten an die KinderKulturKarawane, aber auch an Klimaflüchtlinge. Mit Schreddermaterial, Papierschnipseln, bunten Folien und Beleuchtungen wurden Dürre, Überschwemmung u.a. Extremwetter dargestellt. Zusätzlich entstand eine Sammlung von Zeitungsartikeln über Klimawandel in Deutschland und anderen Ländern, die diskutiert und als Ausstellung für andere Schüler\*innen präsentiert wurde.





# Tanz.Traum.Turnbeutel

Mit einer creACTiven Projektwoche bereiteten sich die Schüler\*innen der 7. und 8. Klasse der Stadtteilschule Eidelstedt auf die Begegnung mit ihrer indischen Partnergruppe *The Dreamcatchers* vor. Die Woche wurde von der Kulturagentin Kathrin Langenohl organisiert, unterstützt und begleitet. Die Jugendlichen wählten sich selber kulturelle Themen aus und setzen sich mit diesen eine Woche lang in Workshops künstlerisch auseinander. Während sich die einen mit indischem Tanz befassten und mit einer Tänzerin Bollywood-Tänze einübten, stellten die anderen unter Leitung einer Kunstpädagogin große skulpturale Arbeiten aus Recycling-Materialien her. In diesen „Traumfänger“-Installationen hielten sie ihre persönlichen Wünsche und Vorstellungen von einer traumhaften Zukunft fest. In einem dritten Workshop entwarfen die Jugendlichen Motive zum Thema Klimawandel und brachten sie mit Siebdruck auf bio-faire Turnbeutel, welche von einer Firma gespendet worden waren. Zum Projektschluss wurden alle Ergebnisse der Workshops in der Schule präsentiert und die Installationen zur Begrüßung der indischen Gäste in der Pausenhalle aufgehängt.





# Akrobatik am See

Mit Spannung wurde der Besuch vom *Kigamboni Community Center (KCC)* aus Dar es Salaam in der Schule am See erwartet. Die jungen Künstler\*innen aus Tansania waren schon zwei Jahre zuvor mit der KinderKulturKarawane im Stadtteil gewesen und hatten durch ihre Akrobatik-Künste schwer beeindruckt. Um nicht ganz unvorbereitet zu sein, übten die Schüler\*innen von vier 8. Klassen – davon zwei Internationale Vorbereitungsklassen - zwei Tage lang mit der Zirkuspädagogin Andrea Hille schon mal das Pyramidenbauen. Angeregt wurden diese Workshops von Kathrin Langenohl, der Kulturagentin der Schule. Nach Warm Ups zu fetziger Musik und ersten Körperübungen näherten sich die



Schüler\*innen Stück für Stück der wichtigsten Aufgabe: dem Bau einer großen Pyramide. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen! Nebenbei lernten die Jugendlichen durch das Training Teamgeist, Disziplin und Konzentrationsfähigkeit. Vor allem aber erfuhren sie am eigenen Körper, dass ein solides Fundament genauso wichtig ist wie die strahlende Spitze, dass ein System im Gleichgewicht durch den Wegfall nur einer Komponente empfindlich gestört werden oder ganz zusammen brechen kann und dass es auf jede/n Einzelne/n ankommt, wenn man gemeinsam etwas erreichen will: alles ganz wichtige Erfahrungen für ein späteres Engagement!



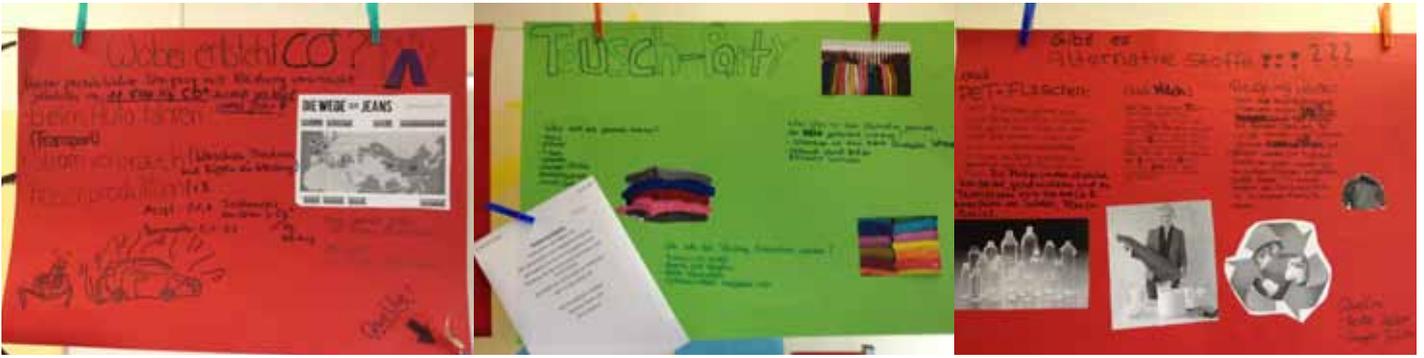
# Hathi.Kunst

Die 8. Klasse mit dem Profil „One World“ der Gretel-Bergmann-Schule (Hamburg Neu-Allermöhe) befasste sich zur Vorbereitung auf den Besuch der indischen *Dreamcatchers* intensiv mit Umwelt, Klima(wandel) und Kultur in Indien. Im Kunstunterricht zeichneten sie farbenprächtige Elefanten und lernten ihr erstes Wort auf Hindi: *Hathi* = Elefant. Denn genau um diese sollte es in der Bühnenshow ihrer Gäste gehen. Die bunte Transparentbilder der Elefanten dienten später als Bühnenbilder bei den Shows.



# Klima.Salat

Mit einem Workshop über Klimagerechtigkeit bereitete sich die 9. Klasse der Fritz-Schumacher-Schule (Hamburg-Langenhorn) inhaltlich auf die Begegnung mit ihrer Partnergruppe, dem Kigamboni Community Centre aus Tansania vor. Fakten zum Klimawandel, das Weltspiel, der ökologische Fußabdruck, ein Klima-Checker-Test und ein Klimasalat standen auf dem Programm von Ulrike Eder, der Referentin der Infostelle Klimagerechtigkeit. Und wie konnte jede\*r den eigenen ökologischen Hand Print zugunsten der Erde vergrößern? Auch dazu gab es Ideen: Plastikmüll reduzieren, öfter mal Rad fahren statt mit Bus oder Auto, regionale Lebensmittel bevorzugen, Ressourcen sparen... Jeder Beitrag zählt!



# Kleider.Tausch

Eine 7. Klasse der Schule am See (Hamburg Steilshoop) nahm das Thema „Konsum, Mode & CO<sub>2</sub>“ unter die Lupe. Die Schüler\*innen waren erstaunt und schockiert, wie viel CO<sub>2</sub> bei der Herstellung einer Jeans produziert wird. In AGs erstellten sie Plakate zu Fragen wie: Wobei entsteht CO<sub>2</sub> und wie kann ich schädliche Treibhausgase reduzieren? Bei welchen Stoffen entstehen weniger Emissionen? Wie können wir unser Modekonsumverhalten entsprechend ändern? Zum Abschluss der Unterrichtseinheit wurde eine Kleidertauschparty organisiert.



# Ess.Kultur

Mit ihrer großen Schulküche hatte die Stadtteilschule Eidelstedt eine besondere Attraktion: Zum Kennenlernen wurde einen Abend lang mit den indischen Gästen geschnippelt, gerührt und gekocht. Vegetarisch, versteht sich! Eingekauft hatten die *Dreamcatchers* – darunter viele für die Hamburger Schüler\*innen. unbekannte Zutaten. Sprachbarrieren waren beim Probieren schnell überwunden und als die großen Töpfe mit Nudeln, Reis, Gemüse, indischem Käse, Salat und Joghurt auf dem Tisch standen, waren bereits neue Freundschaften geschlossen. Nun noch die Frage: wer will europäisch mild und wer indisch scharf? Die meisten wollten die „milde“ Variante – und mussten feststellen, dass auch diese ihnen die Tränen in die Augen trieb: alles Gewohnheits- und Geschmacksache!

# Lecker.Grün.Kochen

Die Klasse 9b der Stadtteilschule Bergedorf näherte sich zunächst ganz praktisch dem Thema. Sie tauschten ihren Klassenraum gegen die Küche ein. Gemeinsam mit dem Ökomarkt Hamburg überlegten die Schüler\*innen, wie sich ein schmackhaftes klimafreundliches und klimagerechtes Menü zubereiten lässt: es sollte regional und saisonal, fair und ökologisch sein! Und natürlich auch gut schmecken! Erst mit Skepsis, dann mit wachsender Begeisterung wurde geschnippelt, gekocht und gegessen. Für viele war es eine besondere Erfahrung, sowohl gesund als auch schmackhaft zu kochen.



# Trommeln.Tanz.Takt

Mit einem rasanten Tanz- und Trommel-Workshop bereiteten sich die Schüler\*innen der 7e und 8c der Stadtteilschule Eidelstedt auf den Besuch der Sosolya Ungudu Dance Academy aus Uganda vor. Mit der Tanztrainerin und Afrikanistin Katrin Pfeiffer übten sie zu Live Trommelmusik erste Schritte und Bewegungen zu afrikanischen Rhythmen und erfuhren Hintergründe zu Tanz und Musik in afrikanischen Ländern. Die machtvollen Rhythmen und die Energie der kraftvoll geschlagenen Trommeln war für viele ein ganz besonderes Erlebnis, das ihrem Bedarf an Bewegung und Auspowern nahe kam und sie zugleich auf die gemeinsame Arbeit mit Sosolya einstimmte.



# Moos.RecyceIn.Garten

Treibhauseffekt, ökologischer Fußabdruck, Klimazeugenberichte, Upcycling, Moosgraffities... damit bereitete sich die Klasse 9b der Fritz-Schumacher-Schule in einer Klimaprojektwoche auf die Zusammenarbeit mit Teatro Trono vor. Neben Plakaten über Kleiderproduktion, Fleischkonsum, Plastik und Klimaflüchtlinge stellten sie Portemonnaies aus Milchtüten, Jonglierbälle aus alten T-Shirts und Häkelkörbchen aus zerschnittenen Plastiktüten her. Aus PET-Flaschen entstanden Pflanzgefäße für bunte Frühlingsblumen. Andere erstellten aus Moos und Joghurt Moosgraffities auf Holzplatten vom Sperrmüll, u.a. mit dem Schriftzug *justicia climática* (Klimagerechtigkeit). Moosgraffities und bepflanzen Flaschen wurden als vertikales Gartenprojekt im Schulgarten installiert.



# Klima.Poster.Message

Zwei Klassen erstellten unter Anleitung der Grafikerin Kathrin Bahrs Plakate, in denen sie ihre Ideen von Klimaschutz oder ihre Befürchtungen zum Klimawandel mit treffenden Slogans zum Ausdruck brachten. Dabei überlegten die Schüler\*innen als erstes, wie der Slogan und die Botschaft für ihr Poster lauten sollten und wie sie diese rüberbringen wollten. Dann legten sie handwerklich los. Frau Kahrs stellte farbiges Papier, Tapes u.a. Materialien zur Verfügung und zeigte den Jugendlichen, wie sie daraus aussagekräftige Plakate herstellen konnten. Die „plakativen“ Ergebnisse wurden in den Schulen präsentiert und gingen mit Sosolya, die die Plakate in ihre Shows einbaute, bundesweit auf Tournee.





*„Ich habe gelernt, dass man offen für neue Sachen sein und jeden als etwas Besonderes ansehen sollte : jeder hat ein Talent.“*

# Workshops



*„Ich fand die Woche richtig gut, weil wir auch mal auf Ugandisch geredet und getanzt, getrommelt und gesungen haben. Ich hatte sehr Angst vor dem Auftritt, aber dann war das doch nicht so schlimm.“*





*„Ich  
hoffe, dass es besser wird  
mit dem Klima und dass mein  
Baum dabei hilft.“*



# Begegnungen

*„Ich  
habe gelernt, dass  
alle meine Brüder und Schwes-  
tern sind. Die positive Ausstrah-  
lung der Gäste wirkt sehr auf die  
Menschen, die Zeit mit ihnen  
verbringen.“*





*„Mir  
hat alles sehr gefallen.  
Ich fand die Vorbereitungen sehr  
witzig und interessant. Die Abschluss-  
präsentation ist uns sehr gelungen und  
hat sehr viel Spaß gemacht.“*



# Bühne

*„Ich  
fand das Projekt  
sehr sehr gut, weil ich viel  
über die Lebensverhältnisse in  
Uganda gelernt habe.“*





*„Ich  
habe noch nie solche  
sozialen und hilfsbereiten  
Menschen erlebt.“*



# Finale

*„Danke  
für die schöne Woche!  
Alle sollten mal die Chance bekom-  
men, an so einem Projekt teilzunehmen,  
da es viele zum Nachdenken bringt und alle  
Leute sehr (!) nett und witzig waren. Sie  
sind mir ans Herz gewachsen.“*



# Auswertung

Nach Ende der Begegnungswochen versandten wir jeweils zeitnah an die beteiligten Lehrkräfte Rückmeldebögen und baten sie um eine Einschätzung zu den Lernprozessen der Schüler\*innen aus ihrer Sicht: Auf einer Skala von 1-10 konnten sie u.a. ankreuzen, inwieweit die Jugendlichen neue Erkenntnisse über Klimagerechtigkeit gewonnen hatten, ob sie Zusammenhänge zwischen Klimawandel und Migrationsbewegungen erkannt hatten oder ob sie motiviert wurden, selber aktiv zu werden. Auch für die Schüler\*innen bereiteten wir Feed Back Bögen mit offenen Fragen vor und baten die Lehrer\*innen, diese in ihren Klassen zu besprechen und ausgefüllt an uns zurück zu senden. Auf der Grundlage dieser Feed Back Bögen führten wir mit den Schulleitungen und beteiligten Lehrer\*innen aller Schulen zum Jahresende ausführliche Nachgespräche. Hierbei ging es unter anderem um die Integration des Projektes in Schulleben und Unterricht und um die Perspektiven einer längerfristigen (curricularen) Verankerung. Alle Gespräche wurden protokolliert, Verbesserungsvorschläge aufgegriffen und – soweit sinnvoll und machbar - in die Projektkonzeption für das Folgejahr übernommen.

2016 dokumentierten wir in zwei Stadtteilschulen den gesamten Begegnungs- und Kreativprozess mit Unterstützung einer professionellen Filmproduktionsfirma und jungen Freiwilligen. Daraus erstellten wir kurze Videodokumentationen, die wir auf unseren Blog und auf Schulhomepages stellten sowie mit Erfolg bei Tagungen, Fortbildungen und Projektpräsentationen zeigten. Weitere Kurzvideos über die Begegnungen in 2016 und 2017 wurden von den Freiwilligen aus unserem Büro und den Schulen selber erstellt. Darüber hinaus wurden alle creACTiv-Prozesse soweit wie möglich von Mitarbeiter\*innen, Praktikant\*innen und Volontär\*innen mit Fotos, Videoaufnahmen und Protokollen festgehalten. Neben der Auswertung dienten diese Dokumente der regelmäßigen Online-Berichterstattung (Blog, Schulhomepages, Facebook).

Zudem erschienen 21 Beiträge auf den Schulhomepages, ein TV-Bericht sowie 10 Berichte über die Projekte in lokalen und regionalen Zeitungen.

Insgesamt wurden Ablauf, Lernprozesse und Ergebnisse des Projektes sowohl von Seiten der Schüler\*innen als auch von den Lehrkräften als sehr positiv und erfolgreich bewertet. Aus den Rückmeldungen geht hervor, dass sich viele Schüler\*innen durch die intensive Körper- und Bühnenarbeit, durch die öffentlichen Präsentationen und die Begegnungen insgesamt in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt gefühlt haben. Sie bekamen für ihre Leistungen Beifall, wurden mit ihren Ideen wert geschätzt und erlebten, wie überzeugend solidarisches Handeln sein kann – dieses positive Erleben von Gemeinschaft und individueller Wertschätzung wurde durch die erfahrenen Trainer und Leiter der Partnergruppen gefördert. Wer zudem einen Gast in seiner Familie aufgenommen hatte, erlebte zusätzlich eine (oftmals unerwartete) Nähe und Herzlichkeit, die intensives interkulturelles Lernen ermöglichten und freundschaftliche Beziehungen entstehen ließen.

Auch die beteiligten Lehrkräfte attestierten ihren

Schüler\*innen zumeist einen hohen Lernzuwachs und manchmal auch überraschende Leistungen. In mindestens drei Schulen stellten die Begegnungen einen deutlichen Motivationsschub für die Klassen dar, um sich danach intensiver um Klimaschutz zu bemühen und ihr neues Wissen weiter zu geben. Gerade auch manche der von Lehrer\*innen „als leistungsschwach“ oder „Schulverweigerer“ titulierten Jugendlichen fanden häufig im kreativen Miteinander mit den Gästen einen neuen Platz für sich. Sie entdeckten unbekannte Kreativität, Sprach- und Bühnentalente, wuchsen in der gemeinsamen Arbeit mit den peers geradezu über sich hinaus und überraschten sich und andere durch ungeahnte Eifrigkeit und Diszipliniertheit.

In den Auswertungsgesprächen mit den Schulleitungen betonten diese nachdrücklich die besonderen Effekte, die das creACTiv-Projekt auf die beteiligten Schüler\*innen, aber auch auf die ganze Schule gehabt habe. Betont wurde durchweg auch der inhaltliche Wissenszuwachs, der bei den meisten Beteiligten stattgefunden hat. Die Schüler\*innen haben vieles über Klimawandel, Gerechtigkeit und globale Entwicklungen erfahren und dieses in Zusammenhang mit ihrem eigenen Handeln stellen können. Sie erfuhren neue und prägende, mit guten Gefühlen besetzten Situationen, an die sie sich lange erinnern und die sie mit der Thematik verbinden werden.





Durch die Verbindung mit positivem emotionalen und körperlichen Erleben bleiben diese neuen Erfahrungen und Erkenntnisse, so ist zu hoffen, nachhaltig in ihren Köpfen und Sinnen verankert. Die gleichaltrigen Gäste haben ihnen gezeigt, mit welchen klimatisch bedingten Veränderungen sie konfrontiert sind, wie sie damit umgehen und was das mit unserem Leben hier in Hamburg zu tun hat. Folglich haben sie die direkten Auswirkungen ihres Handelns auf andere Menschen erkannt und wurden für die verschiedenen Dimensionen des Begriffs „globale Gerechtigkeit“ sensibilisiert.

Auf die Frage, was sie aus dem Projekt gelernt haben oder mitnehmen, antworten die Schüler\*innen u.a.:

*„Mit dem zufrieden zu sein, was man hat.“*

*„Meine Gefühle zum Ausdruck zu bringen.“*

*„Dass die Hautfarbe keine Rolle spielt, sondern wie man sich verhält.“*

*„Dass wir alle Menschen sind, keiner ist besser.“*

*„Dass man Energie sparen und keinen Müll auf die Straße werfen soll.“*

*„Dass wir aufpassen müssen mit dem, was wir tun, damit die Erde nicht zerstört wird.“*

*Ich kann die Situation in Indien jetzt besser nachvollziehen und habe gelernt, wie man Theater spielt und sich in eine Lage versetzt.“*

*„Ich habe gelernt, selbstbewusster zu sein und mich auf mehr einzulassen.... Außerdem habe ich viel über den Klimawandel gelernt.“*

*„Das Projekt hat mich motiviert: Wenn ich mit der Schule fertig bin, möchte ich Menschen helfen. Ich will mehr lernen über die Welt.“*

*„Das Projekt hat mich sehr motiviert, z.B. weniger Essen zu kaufen, um weniger weg zu schmeißen, und auch noch mehr mit dem Fahrrad zu unternehmen anstatt mit dem Auto.“*



Besonders hervor gehoben in der Auswertung wird der Ansatz des peer-to-peer-Lernens von den Lehrer\*innen: *„Uns alle hat dabei besonders beeindruckt, dass die Probenarbeit fast ausschließlich von den ugandischen Jugendlichen übernommen wurde, die Erwachsenen hielten sich im Hintergrund. Dadurch kam es zu intensiven Begegnungen unter den Jugendlichen und der ‚Energiefunke‘ sprang auf unsere Schüler\*innen über: Sie trauten sich auf die Bühne, schauspielerten, tanzten und trommelten gemeinsam mit den Gästen und begeisterten die Zuschauerinnen mit ihrer Vorführung. Der peer-to-peer-Ansatz des Projekts ist absolut genial und funktioniert hundertprozentig,“ so eine Lehrerin.*

Und eine ihrer Schülerin (10. Klasse) fügt hinzu: *„Es ist gut, dass wir von Leuten lernen, die in unserem Alter sind. Es macht dann viel mehr Spaß.“*



In der gemeinsamen kreativen Arbeit konnten die jungen Hamburger\*innen und ihre Gäste gemeinsam neue Kompetenzen, Fähigkeiten und Interessen entdecken und ausprobieren. So wurde damit letztlich auch eine berufsorientierende Arbeit geleistet und der Umgang mit Konflikten geübt.

Was mache ich, wenn eine Sache nicht wie geplant funktioniert?

Wie gehe ich mit Sprach- und Verständigungsproblemen um?

Wie kann ich Widersprüche und kurzfristig nicht lösbare Probleme aushalten?

Auch die beteiligten Lehrer\*innen erwarben neue methodische Zugänge zum Thema und entdeckten teilweise ihre Schüler\*innen neu. Mit großem Engagement haben sie die neuen Formate des creACTiv-Projektes in ihren Unterricht und Schulalltag integriert – oftmals entgegen anderweitiger schulischer Sach- und Zeitwänge. 2016 meldeten sich drei der beteiligten Schulen direkt für einen nächsten Durchgang an. Zwei Schulen konnten aus schulorganisatorischen Gründen (z.B. Schulleitungswechsel) keine zweite „Runde“ mitmachen – eine Lehrerin wollte ein Jahr pausieren, um ihre Klasse zum Schulabschluss zu führen, und danach mit einer neuen Klasse wieder teilnehmen.

Aufgrund der frei gewordenen Plätze konnten in 2017 zwei neue Stadtteilschulen integriert werden, die sich beide Ende 2017 mit Begeisterung und Überzeugung für das neue Projektjahr 2018 anmeldeten.



*Für mich steht die Begegnung im Vordergrund: aber wenn man zusammen kommt und sich nichts zu sagen hat, ist das irgendwie Nichts. Das creACTiv-Projekt bietet die Möglichkeit, über ein wichtiges gemeinsames Thema zu kommunizieren und dazu zusammen etwas zu machen. Vor allem wird die Möglichkeit gegeben, sich über den künstlerischen Ansatz zu verständigen, auch wenn die Jugendlichen nicht die gleiche Sprache sprechen. Das finde ich klasse.“*

Stellvertrd. Schulleiter Jens Dreessen,  
Eric-Kandel-Gymnasium



# Nachhaltigkeit

Die langfristige inhaltliche Arbeit und insbesondere die persönliche Begegnung mit den Jugendlichen aus Tansania und Indien, Bolivien und Uganda zeigten nach Ende der Projektwochen noch eine langfristige Wirkung. So stellte bei manchen Klassen diese Begegnung mit der Partnergruppe nicht den Endpunkt des Projektes dar, sondern war Katalysator und Ausgangspunkt für eine längerfristige Befassung der Schule mit dem Thema „Klimagerechtigkeit“.

## Hier einige Beispiele:

\* Die Schüler\*innen der 8. Klasse von der Stadtteilschule Eidelstedt produzierten ihre selbstgemachten Baumwoll-Turnbeutel noch einmal im Siebdruckverfahren eigenhändig nach und verkauften sie an einem selbst gestalteten Infostand am Tag der offenen Tür in ihrer Schule. Das eingenommene Geld sendeten sie mit einer Videobotschaft an die Dreamcatchers nach Bodhgaya. Sie bewarben sich mit ihren „creACTivitäten“ für den Klimapreis der Deutschen Allianz Stiftung und meldeten sich zur Teilnahme bei der Aktion „Carrot-Mob macht Schule“ an, einer jugendgemäßen Aktion für den Klimaschutz. Beide Aktionen führten zwar nicht zum erhofften Erfolg, zeigten aber die deutliche Motivation der Klassen, aktiv zu werden.

\* Die 9. Klasse der Gretel-Bergmann-Schule befasste sich im Anschluss an die Begegnung mit den indischen Dreamcatchers das ganze Schuljahr 2016/17 hindurch mit Klima, Umweltschutz und Plastikmüll. Erschrocken über die globalen Ausmaße der Plastikvermüllung beschlossen sie, einen riesigen Wal aus Müll nachzubauen, dessen Magen voller Plastik ist. Sie hängten ihn in die Pausenhalle als tägliche Mahnung für alle Schüler\*innen, dass es Alternativen zu Plastik gibt und dieses auf keinen Fall achtlos weggeworfen werden darf. Zudem organisierten sie eine PET-Flaschen-Sammelaktion und spendeten den Erlös für ein Kinderhilfsprojekt. Zwei Schülerinnen derselben Klasse entwickelten außerdem eine Unterrichtseinheit über Klimawandel für eine 3. und 4. Grundschulklasse und führten sie durch.

\* Die teilnehmenden Klassen der Stadtteilschulen Bergedorf und Eidelstedt pflanzten jeweils gemeinsam mit ihren ugandischen Gästen von der Sosolya Undugu Dance Academy zum Abschluss der Begegnungswochen einen Apfelbaum im Schulgarten - als Zeichen gegen den Klimawandel und als Symbol ihrer Verbundenheit. Im Gegenzug versprach Sosolya, für jede\*n Schüler\*in in Kampala ebenfalls einen Baum zu pflanzen.

\* In den Auswertungsgesprächen betonten fünf Schulleitungen noch einmal nachdrücklich die besonderen Effekte, die das creACTiv-Projekt auf die beteiligten Schüler\*innen und auf die ganze Schule (gehabt) habe. Sie äußerten die Absicht, dass sie überlegten, die KinderKulturKarawane mit dem creACTiv-Projekt dauerhaft curricular in ihren Lehrplan einzubinden.

Damit bewegten sie sich in Richtung eines whole school approach, wie ihn der Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung (ORGE) und der Nationale Aktionsplan BNE empfehlen.

Mit dem Blog, den Videoclips und einer Projektdokumentation werden alle Ergebnisse der Projektarbeit dauerhaft zugänglich sein. Zudem haben wir im Zusammenhang mit der Umsetzung des ORGE und den Veranstaltungen und Aktivitäten im Rahmen des UNESCO Weltaktionsprogramm BNE sowie des SDG-Prozesses in Hamburg und in anderen Bundesländern auf diese Hamburger Erfahrungen verwiesen und werden es weiterhin tun. Mit einem konzeptionellen Beitrag in einer Fachzeitschrift\* machten wir den methodischen Ansatz auch in Fachkreisen bekannt(er).

Einer der wichtigsten nachhaltigen Erfolge des Projektes ist aber die Übernahme und Weiterförderung des Projektes durch die Stadt Hamburg mit Mitteln aus dem Hamburger Klimaplan! Bis 2020 ist das Projekt damit gesichert und wird ab 2018 als Modellprojekt auch in andere Bundesländern erprobt.

*\*Infodienst – Magazin für kulturelle Bildung, Nr. 126, 2017, S. 18-19*



# Auszeichnungen

2016



Im April 2016 präsentierten wir das Projekt auf dem Bonner Kongress „WeltWeit-Wissen 2016“ und wurden als herausragendes Beispiel des „Globalen Lernens und der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ ausgezeichnet. Eine weitere Auszeichnung als vorbildliches BNE-Netzwerk erhielten wir auf dem Agendakongress „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Berlin am 11. Juli 2016 durch die Bundesministerin für Bildung und Forschung und die Präsidentin der Deutschen UNESCO-Kommission. Auch auf der Bildungsmesse didacta 2016 in Stuttgart waren wir als Modell-Projekt vertreten.

2017



2017 wurde das creACTiv-Projekt zum zweiten Mal als vorbildliches Netzwerk für BNE im Rahmen des Weltaktionsprogramms der UNESCO vom BMBF und der DUK ausgezeichnet. Im September 2017 gewannen wir den 5. Ökumenischen Förderpreis von Brot für die Welt und dem Katholischen Fond in der Kategorie „Klimagerecht – Menschenrecht“. Außerdem wurden wir für den Deutschen Lokalen Nachhaltigkeitspreis 2017 in der Kategorie „Bildung und Kommunikation für Nachhaltigkeit“ nominiert und auf dem Netzwerk 21 - Kongress in Göttingen im November 2017 mit anderen nominierten und ausgezeichneten Projektträger\*innen geehrt.



*„Die Schüler macht die direkte persönliche Schilderung von Leuten, die unmittelbar vom Klimawandel bedroht sind, viel eher betreffen, als wenn sie einen Text im Buch oder Internet lesen und recherchieren. Nur so kann bei den Schülern ein Bewusstsein zum Handeln geschaffen werden.“*

Lehrerin Sigrid Holldack,  
Gretel-Bergmann-Schule

*Meine Schüler haben viel mitgenommen von dem Projekt. Sie konnten zum ersten Mal spüren, dass es Menschen sind wie sie selber, die unter den Folgen leiden. Auch für mich als Spanischlehrerin hat es sich gelohnt. Einige Schüler arbeiten viel motivierter als vorher. (...) Euer Engagement lohnt sich, da bin ich mir sicher!*

Lehrerin Sybill Ravens,  
Ilse-Löwenstein-Schule

*„Durch den direkten Austausch wurde den Schülern die Ungerechtigkeit bewusst, d.h. was es bedeutet und welche Konsequenzen es für Menschen in anderen Ländern haben kann, wenn wir hier bedenkenlos Ressourcen verschleudern – das wird sich nachhaltig in ihren Köpfen verankern.“*

Lehrerin Tina Matthiessen,  
Stadtteilschule Eidelstedt

*„Das Besondere bei kreativ war der peer-to-peer-Ansatz: Man konnte sich als Erwachsener fast raushalten, nur ein paar Impulse reingeben, und ansonsten lief das zwischen den Jugendlichen fast von alleine. Das war sehr faszinierend und hat super funktioniert. Wir haben von unseren Schülern, die sonst eher zurückhaltend sind, tolle Rückmeldungen zu dem Projekt bekommen.“*

Lehrerin Ingrid Döring,  
Stadtteilschule Bergedorf

Wir danken allen Schüler\*innen und Lehrer\*innen, Schulleitungen, Referent\*innen und außerschulischen Partner\*innen, die sich auf dieses aufregende und anspruchsvolle Projekt eingelassen und sich für mehr Klimagerechtigkeit engagiert haben. Besonders erwähnen möchten wir Ulrike Eder von der Infostelle Klimagerechtigkeit und Dr. Kathrin Langenohl vom Kulturagenten-Programm. Den jungen Künstler\*innen aus Bodghaya, Dar es salaam, El Alto und Kampala und ihren Gruppenleitern sei Dank für die geduldige und hingebungsvolle Weitergabe ihres Wissens und Könnens, allen Gastfamilien für die freundliche und liebevolle Aufnahme und Betreuung der Gäste. Last but not least danken wir den Förderern, dass sie allen Teilnehmer\*innen und ganz besonders den jungen Menschen aus fünf Ländern diese besonderen Erfahrungen und Begegnungen ermöglicht haben.





**KinderKultur  
Karawane**  
creativ für Klimagerechtigkeit

<http://klimaretter.hamburg>